

Institut für Kunstgeschichte

ÖFFNUNGSZEITEN:

Sekretariat/Bibliothek:

Mo., Mi., Do.: 10.00 - 13.00

D I A T H E K :
Mi., Do.: 10.00 - 13.00

Sprechstunden:

DI Gregor Langenbrinck
Mo.: 10.00 - 12.00

Mag. Gertraud Streppl
Mo.: 10.00 - 12.00

Dr. Gerd Hlawka
Mo.: 15.00 - 17.00

O. Univ.-Prof. Karin Wilhelm
zeit. keine Sprechstunden

Prüfung

Kunstgeschichte WS 96/97
23.01.97

Uhr: 18.00 - 20.00 (pünktlich !)

Ort: HS P1

Anmeldung von 8.1. - 20.1. im Sekretariat

Seminar

Kulturgeschichte SE SS 97

Anmeldung von 24.2. - 28.2.97,
beschränkte Teilnehmerzahl (100)

Voraussetzung: **1. DP** oder Zeugnisse **KG**
oder **Architektur und Kunsttheorie**

seite 6

Utopie

heute?

Mit den jüngsten politischen und sozialen Umwälzungen scheint der Verlust von Utopie, den die philosophische Postmoderne längst proklamiert hat, materialistisch besiegelt worden zu sein. „Heimat“ weht aus keiner Kindheit des Menschengeschlechtes als Utopie des Paradieses mehr zu uns herüber - und dennoch mag die Welt der pragmatischen Leere nicht zu überzeugen. Deshalb scheint - trotz allem - die beharrliche Frage nach Zukunftsperspektiven unserer Welt gesell.

dingend. Heimatverlust in diesem Sinne charakterisiert gerade die Geschichte des europäischen Judentums. Utopie heute? dokumentiert Einzelvorträge und ein Podiumsgespräch von drei internationalen Kapazitäten aus dem Kunst- und Kulturbereich, die mit ihrer Person für diese Geschichte eintreten und Utopie als Teil ihres Lebens begriffen und bis heute kritisch reflektiert haben: Julius Posener (Architekturhistoriker, Berlin), Walter Grab (Germanist, Tel Aviv), Moshe Barasch (Kunsthistoriker, Jerusalem).

Herausgeberin: Karin Wilhelm

Karin Wilhelm (Hg.)
Utopie heute?
Ende eines
menschheits-
geschichtlichen
Topos?



Passagen Verlag



U **P** **L** **K**

Angemessenheit
der Mittel

**DIE ANGEMESSENHEIT
D E R
M I T T E L**

**DAS ANGEMESSENE
ZEIGT SICH IN DER INTER-
PRETATION ALS
JANUSKÖPFIGE CHIMÄRE,
DIE IN EINEM ATEMZUG EINEM
ÖKONOMISCHEN
'RIEN NE VA PLUS' UND
DEM KULTURELLEN
'ANYTHING GOES' UNSERER
ZEIT WIDERSPRICHT.
DOKUMENTIERT IST DER
VERSUCH VON 13
ARCHITEKTURSCHULEN
DIESER PARADOXIE MIT
DEN MITTELN DER ARCHI-
TEKTUR ZU BEGEGNEN.**

Als ob/ As if - Fiktion in der
A r c h i t e k t u r

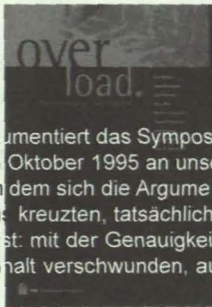
Der größte Zauberer würde der sein, der sich
zugleich so bezaubern könnte, daß ihm sei-
ne Zaubereien wie fremde, selbstmächtige
Erscheinungen vorkämen. Könnte das nicht
mit uns der Fall sein?

Herausgeber: Gerd Zimmermann



Auf die Plätze

Kurzzeitentwürfe der StudentInnen des
Seminars Kulturgeschichte „Grazer Plätze -
Ideen für die Zukunft“ im SS 94 am Institut
für Kunstgeschichte der TU - Graz.



Overload

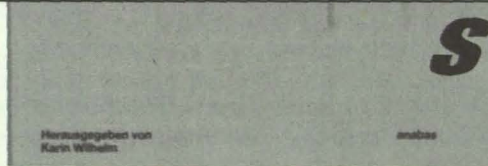
die vorliegende Ausgabe dokumentiert das Symposium 'Overload', welches auf eine Initiative der Studie-
renden zurückgeht und im Oktober 1995 an unserer Fakultät abgehalten wurde.
Es scheint, daß der Punkt, an dem sich die Argumentationslinien der einzelnen Vorträge und der Diskus-
sionen dieses Symposiums kreuzten, tatsächlich - und hier bestätigt sich die These der Veranstalter -
als Phantombild definiert ist: mit der Genauigkeit und Aktualität einer detektivischen Recherche wird
ein Bild erstellt, dessen Inhalt verschwunden, auf der Flucht ist und immer dort auftauchen wird, wo
man ihn nicht vermutet.



Kunst als Revolte? - von der Fähigkeit der Künste, Nein zu sagen

Das Buch ist das Ergebnis eines interdisziplinären Symposiums am Institut für Kunstge-
schichte der TU - Graz, wo die Herausgeberin eine Professur für Kunstgeschichte
innehat.

Die Beiträge der international renommierten AutorInnen gehen der Frage nach, ob die
Künste, vor allem aber die Architektur, die doch wesensgemäß an Gebrauch und Verwor-
tung gebunden ist, auch in unseren Tagen noch mit revoltierendem Einspruchsges-
taufen auftreten können, ob die Künste diese Funktion überhaupt auszufüllen verstehen und mit
welchen Intentionen und Mitteln." (Jens Janisch in der deutschen bauzeitung)



seite 7

Architekturgespräche



Zum Ungehorsam der
Ideen 'Der Avantgar-
dismus in der (Bau)
Kunst' - 'Antrittsvor-
lesung an der TU-
Graz am 18. März
1993



Mit der vorliegenden Broschüre wird die
Fakultät für Architektur der TU -
Graz durch eine Reihe ihrer
AssistentInnen und StudentInnen
vorgestellt. Die Anregung dazu kam
vom Institut für Kunstgeschichte mit
der Einladung an die AssistentInnen
und StudentInnen, in Vorträgen
einmal über das zu berichten, mit
dem sie sich neben ihrer offiziellen
Institutsarbeit und dem Studium,
ihren persönlichen Interessen und
Neigungen folgen, befassen.